

T I a Aus dem *verbessert im Druckfehlerverzeichnis zu An den Leser Bl. Zz ij v.*

K 1 Da F. Ludwig (Der Nährende) und Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielkörnte) in den benachbarten Orten Köthen und Reinsdorf lebten, wäre in der Regel eine Vorlage von Werders Brief noch am Ausstellungstag möglich gewesen. Vgl. 380405 K 6. Der Grund für die Verzögerung ist unbekannt, dürfte aber auf der Seite des Absenders oder seines Boten zu suchen sein. Der Brief 380303, den Hans v. Dieskau (FG 212) aus Halle a. d. S. an F. Ludwig sandte, konnte diesem noch am selben Tag präsentiert werden, ebenso Dieskaus Brief an Ludwig, d. d. Halle, 3. 6. 1638, s. 380303 K 3.

2 Den zweiten Bogen der Psalter-Dichtung F. Ludwigs hatte der Fürst Werder zum Zwecke der Durchsicht als Beilage zu seinem Schreiben 380522A geschickt. Vgl. auch 380522B u. 380608A.

3 Werders Sonett auf die Übersetzung eines auf einem Werk des Antonio de Guevara beruhenden italienischen Fürstenspiegels durch F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche): Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (Cöthen 1639). S. Beil. I. Vgl. 371027 K 4 u. 5 u. 380522A K 2, ferner 380606 (F. Ludwig sendet Werders Sonett an F. Christian) und 380609 (F. Christians belobigende Stellungnahme zu Werders Sonett). Schon in 290510 hatte F. Christian die Anregung F. Ludwigs aufgegriffen, Werder eine Vorrede zum verdeutschten *Christlichen Fürsten* beisteuern zu lassen. Daß Werder die damals geplante „vorrede“ schon in der Art des späteren Sonetts entwarf, darf bezweifelt werden, zumal, wie im vorliegenden Brief und in 380609 erwähnt, das Sonett lt. Überschrift ursprünglich an den Unveränderlichen, nicht an den Leser adressiert war. Im vorliegenden Brief zögert Werder „des Nahmens wegen“, weil in seinem Gedicht das Wortspiel mit F. Christians Rufnamen und die Anspielung auf die fürstliche Würde des Übersetzers unter Umständen zur Aufdeckung von dessen Autorschaft führen konnten, die das Titelblatt des Werkes doch verschleierte. Vgl. ähnlich die in 380126 (und 380609) geäußerte Besorgnis F. Christians und F. Ludwigs Beschwichtigung in 380128. Vgl. F. Ludwigs eigenes Ehrengedicht auf den *Christlichen Fürsten* in 371209 I-II.

4 Zeremonielles Trinkgefäß der FG, s. 380503 K 10. Zur Prangerbuße usw. in der FG-Korrespondenz vgl. 371110 K 14.

5 F. Ludwigs eigenes Gedicht auf seine Ausgabe der *Tamerlan*-Übersetzung. S. Beil. II. Werder hatte dieses Sonett kritisch durchgesehen, vgl. 380608A, ferner 370902 K 11 u. 12. Werders eigenes Sonett zum *Tamerlan* in 380405 I.

6 Ein Strich Regen, ein Schauer oder Gewitter, von der Bewegung des Streichens oder Ziehens, daher „Strich“ als Bezeichnung für Kriegs-, Vogel- oder Fischzüge, auch als „lauf, bahn, weg kosmischer sowie meteorologischer erscheinungen“ wie Wolken, Wind, „zugrichtung eines unwetters“; ebenso als Bezeichnung für das bestrichene Gelände oder Zonen: erd-, land-, himmelsstrich. *DW X.3*, 1533, vgl. 1527 ff. Bei *Stieler*, 2198: „Sonnenstriche/ radii solares. Wetterstrich/ tempestatis turbines“ usw.; vgl. *Paul Wb.*, 976. — Zur anhaltenden Trockenheit im Anhaltischen im Frühsommer 1638 vgl. 380502 K 5. Das Reinsdorf benachbarte Görzig war der Sitz des mit Werder befreundeten Landrats Cuno Ordomar v. Bodenhausen (FG 69), mit welchem Werder in der anhaltischen Ständevertretung eng zusammenarbeitete. Vgl. 380000 K 2 u. 380423A K I 1.

K II 1 Im Feld- oder Kriegszug. Mit den hier geschilderten Tugenden und Verpflichtungen des Kriegsherrn auf einen zwingenden, gerechten Kriegsgrund, auf Schonung der Zivilbevölkerung, gesicherte Versorgung und strafbewehrte Disziplin der Truppen etc. entwirft der Verfasser ein Gegenbild zur Wirklichkeit des 30jährigen Krieges.

2 Pulver. *Stieler*, 1030: „Kraut/ [...] *it[em]* pulvis pyrius“.

3 Blei. *Stieler*, 1181: „Lot/ das/ pl. Lote/ plumbum, ferruminatio [...] Kraut und Lot/ tormentaria fartura, *nimirum qvae constat pulvere nitrato & glande plumbea.*“